

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 51.

Donnerstag den 6. Mai

1869.

Amthliche Bekanntmachungen.

Amthstag.

Mündliche Klagen und Beschwerden, Anfragen und Erklärungen sind Samstag vorzutragen.

Nagold, den 3. Mai 1869.

K. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

K. Oberamtsgericht Nagold. Schulden-Liquidationen.

In nachgenannten Samsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Rezeß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen

Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidationstagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird:
Gegen Friedrich Schupp, Bäcker in Altenstaig, am

Donnerstag den 15. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

(Gerienfache!)
Nagold, den 30. März 1868.

Königl. Oberamtsgericht.
Pfeilsticker.

Haiterbach. Langholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai,
Vormittags 10 Uhr,



kommen auf hiesigem Rathhause 378 Stämme Langholz, schöner Qualität, zum Verkauf, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß das Holz gefällt ist und auf Verlangen vorgezeigt werden wird.

Den 29. April 1869.

Gemeinderath.

Unterthalheim,
Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 8. Mai,
Morgens 9 Uhr,

kommen aus hiesiger Mark wiederholt zum Verkauf 100 Stück Langholz, worunter sich etwas Bauholz, meistens aber 70ger und 80ger befinden. Das Holz wird einzeln verkauft.

Den 1. Mai 1869.

Schultheißenamt.
Müller.

Mödingen,
Oberamts Herrenberg.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Andreas Teufel, Bauers dahier, kommt am Mittwoch den 12. d. M. in dessen Wohnhaus folgende Fahrniß ge-

gen bare Bezahlung zum Verkauf:

Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge und sonstiges Fuhrgeschirr, 1 starkes Zugpferd, 2 Kühe, 1 Kalbe, 1 halbfettes Schwein, etwas Stroh und Frucht, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 3. Mai 1869.

Waisengericht.

Dekenpfronn,
Oberamts Calw.

Eichurinden-Verkauf.

Am Montag den 10. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde ca. 40 Kl. eichene Rinde, größtentheils von Kaitel.

Den 1. Mai 1869.

Schultheißenamt.
L u s.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Biehmarkt-Anzeige.

Der diesjährige Biehmarkt wird am Dienstag den 11. Mai abgehalten, wozu einladet der Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Beiträge zur Kasse des Bezirks-Vereins zur Versorgung verwahrloster Kinder. Eingegangen vom 15. März 1868/69:

- 1) Von der Amtscorporation den Rest vom Jahresbeitrag 1867/68 100 fl., Abschlagszahlung vom Jahresbeitrag 1868 150 fl. Summa 250 fl.
- 2) Von der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins Jahresbeitrag 50 fl., nachträglicher Beitrag vom Jahr 1866/67 50 fl. Summa 100 fl.
- 3) Kirchenopfer: Sulz 5 fl. 5 kr., Wildberg 5 fl. 38 1/2 kr., Berned 3 fl., Eshausen 5 fl. 7 kr., Hochdorf 5 fl. 48 kr., Altenstaig 5 fl., nachträglich 30 kr., Wildberg 1 fl. 45 kr., Altenstaig Dorf 2 fl. 15 kr., Warth und Ebershardt 4 fl. 30 kr., Jahresfest Wildberg 18 fl. 24 kr., Spielberg 2 fl. 52 1/2 kr., Egenhausen 5 fl. 15 1/2 kr., Enzthal u. Enztlösterle 1 fl. 34 kr., nachträglich 10 kr., Synodalgottesdienst 11 fl. 14 kr., Esfringen 3 fl. 17 1/2 kr., Schönbronn 1 fl.

58 fr., Ebhausen 6 fl. 20 fr., Güterbach 3 fl. 30 fr., Altenstaig Dorf 2 fl. 43 fr., Walddorf 2 fl. 30 fr., Emmingen 3 fl., Pfondorf 2 fl., Rohrdorf 3 fl. 51 fr., Winderöbach 1 fl. 52 fr., Rothjelden 4 fl. 33 1/2 fr. Summa 113 fl. 43 1/2 fr.

- 4) Privatbeiträge: J. Mosapp 1 fl., Jakob Bühler in Winderöbach 12 fr., Frau D. Arzt Schüz 1 fl., Pfarrer H. in Warth 4 fl., N. N. 2 fl., J. W. in G. 2 fl., Engllösterle von N. und N. N. 1 fl. 56 fr., Pfarrer H. in Altenstaig Dorf 1 fl. 17 fr., Pfarrer L. in Walddorf 1 fl. Summa 14 fl. 25 fr., 5) Beiträge der Heimathsgemeinden 386 fl. 50 fr.

Gesamt-Einnahme 864 fl. 58 1/2 fr., hiezu Kassenvorrath v. 15. März 1868 . . . 16 fl. 41 1/2 fr.

881 fl. 40 fr.

Gesamt-Ausgabe . . . 877 fl. 24 fr.

bleibt Kassenvorrath 4 fl. 16 fr.

Das diesjährige Rechnungsergebnis ist seit einer Reihe von Jahren das geringste, während die Zahl unserer Pflinglinge die höchste ist seit dem Bestehen des Vereins. Die Mitglieder unseres Vereins und die christlichen Freunde der Armenversorgung werden die Sorge, die uns erwächst, mit uns theilen und uns helfen, daß wir das segensreiche Werk der Erziehung armer, bedürftiger Kinder unter Gottes Beistand ungehemmt fortsetzen können.

Den 3. Mai 1868.

Für den Ausschuss:
der Vorstand Def. Freihofen.
Cassier Kaufm. Gayler.

N a g o l d.

Dank! Für die Hungernden in Ostland und Finnland sind Unterzeichnetem weitere Gaben zugekommen:

Effdr. Harr 30 fr., J. M. Schmieder in Rohrdorf 1 fl. 30 fr., J. W. und Fr. B. in Gütlingen 10 fl., G. und M. R. von hier 15 fl., R. N. 1 fl., für die Ostländer extra R. N. hier 5 fl., von Wildberg B. Wittwe 5 fl., Rohrdorf N. 30 fr., N. 30 fr., ein Kind 30 fr., durchs Pfarramt Bödingen 8 fl. 36 fr., Veihingen 4 fl. 57 fr.

Zu weiterer Empfangnahme von Liebesgaben ist gerne bereit Alb. Gayler. NS. Bei der ersten Anzeige sollte es heißen R. N. 4 fl. nicht 6 fl. Obiger.

2) N a g o l d.

Der Unterzeichnete verkauft sein neuerbautes dreistöckiges Wohnhaus in der untern Stadt, nebst 70 Ruthen Burzgarten, worin ein laufender Brunnen.

Dieses Anwesen würde sich für einen Gärtner, Rothgerber, sowie zu jedem Geschäftsbetrieb ganz gut eignen.

Ferner verkauft er 1/2 Morgen Acker in nächster Nähe der Stadt, worauf eine Baumschule mit über 4000 St. Obstbäumen angelegt ist, und 1/2 Morg. Halben, Baumgut, am Schloßberg.

Ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden.

Gärtner Blum.

Rohrdorf. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 13. Mai
in das Gasthaus „zum Ochsen“ höflichst ein.

Johannes Barcis, Schreiner,
Sohn des † Franz Carl Barcis, Schreiners,
und seine Braut:

Wilhelmine Weber.

Tochter des Joh. Georg Weber, Wollers.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte und Bekannte auf nächsten

Dienstag den 11. Mai
in das Gasthaus „zum Lamm“ freundlichst einzuladen.

Johann Georg Hörmann,
Sohn des Johann Georg Hörmann, Pfästerers,
und seine Braut:

Wilhelmine Kohler,

Tochter des Johannes Kohler, Voten.

Die Hagel- und Viehversicherungsbank für Deutschland

in Berlin empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Hagelschaden, Versicherung der Pferde, Rindvieh, Schweine gegen Verluste, welche durch Krankheiten oder Seuchen entstehen, und ertheilt gerne weitere Auskunft der Bezirksagent

Stadtacasser Wochele.

Alle an

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

Leidende, welche in kurzer Zeit radikal von ihrem Uebel befreit sein wollen, mache ich auf ein in meinem Besitz befindliches sehr bewährtes Mittel, wodurch schon viele Hundert sicher und dauernd hergestellt sind, aufmerksam.

M. Holtz, Gr. Friedrichstrasse Nr. 193a, Berlin.

2) Wildberg.

Fabrik-Auktion.



Unterzeichnete

verkauft am

Montag u. Dien-

stag den 10. und

11. Mai,

von Morgens 8 Uhr und Nachmittags

1 Uhr an,

im Gasthaus zum Schwanen seine Fahr-

niz durch alle Rubriken, namentlich Acker-

geräthschaften, 2 ei-

serne Leiterwagen,

Pflüge, Eggen, 1

neue Putzmühle, Futter-

schneidmaschinen, Schlitten u.

allen möglichen Hausrath, wozu

Liebhaber eingeladen werden.

Carl Barth, Schwanenwirth.

Bad- Eröffnung.

Am Sonntag den 9. Mai

werde ich meine Badanstalt eröffnen und

lade zur fleißigen Benützung derselben

höflich ein, und bemerke, daß außer den

gewöhnlichen Wasserbädern auch die seit einigen Jahren durch ihre guten Wirkungen in Aufnahme gekommenen Fichtennadelbäder abgegeben werden, durch welche schon mancher Kurgast die Gesundheit wieder erhalten hat. Für bequemen Aufenthalt und sonstige Bedürfnisse wird meine ganze Aufmerksamkeit gerichtet sein. Gute und billige Bedienung zusichernd, bitte ich um zahlreichen gütigen Zuspruch.
Badwirth **Hense.**

N a g o l d.
Krankenunterstützungs-Verein für Handwerker.

Sonntag den 9. Mai, Abends 7 Uhr,
Plenarversammlung
behufs Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.

Restanten werden an Entrichtung ihrer verfallenen Monatsbeiträge erinnert.
Der Vorstand **Chr. Kauser.**

Altenstaig Stadt.
Wohnung zu vermieten.

Der Unterzeichnete hat bis Jacobi an eine geordnete Familie billig zu vermieten: Eine Wohnung, bestehend in 4 Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Speisekammer, Bühnecammern, 2 Holzställen, eigenem Keller, Vorplatz mit doppeltem Schweinestall. Nach Wunsch kann auch ein Gartenantheil dazu gegeben werden.
Schulmeister Bueß.

Altenstaig.
460 fl.
Pflegschaftsgeld liegen bei Unterzeichnetem gegen Fache Versicherung zu 5 % zum Ausleihen parat.
Alt Joh. Mart. Witzmann.

Wildberg.
Gegen gesetzliche Sicherheit können so gleich
130 & 200 fl.
Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden.
J. Walz, Kaufm.

Tages-Neuigkeiten.

In Folge der am 20. April abgehaltenen Lehramtsprüfung ist zu Kollaboraturstellen an Lateinschulen u. A. für befähigt erklärt worden: **Karl Ludwig Lindmaier** von Nagold, Lehrgelübter in Marschallenzimmern.

Stuttgart, 4. Mai. Gestern Nachmittags nach 4 Uhr beschloß der hochwürdigste Bischof von Rottenburg, **Dr. Josef v. Lipp**, seine irdische Laufbahn nach vollendetem 74. Lebensjahr. Er hatte den bischöflichen Stuhl im Jahre 1848 bestiegen und verwaltete sein hohes Amt mit der eines Bischofs wahrhaft würdigen Gewissenhaftigkeit und Treue und dem glücklichsten Erfolg für seine Diocese. Die schwierige Aufgabe der Regelung der kirchlichen Verhältnisse suchte er im Geiste der Milde und Gerechtigkeit, die ihn auszeichneten, zu lösen, den Blick auf die höchste Wohlfahrt der Kirche, aber auch auf das theure Vaterland gerichtet. Der Friede zwischen Staat und Kirche war sein Werk. Nicht allzulange und leider nicht ohne Trübung durfte er denselben genießen; die letzten Monate seines Lebens haben ihm bittere Erfahrungen und tiefen Kummer da gebracht, wo er solches nicht erwartet hatte. Sein Andenken wird uns für immer ein segnetes bleiben. (St. A.)

Stuttgart, 4. Mai. Seine Königliche Majestät hat, wie wir vernehmen, die gestern Abend empfangene telegraphische Anzeige von dem Ableben des hochwürdigsten Bischofs sofort durch folgendes Telegramm an Hrn. Generalvikar v. Dehler erwiedert: „Schmerzlich berührt durch die eben erhaltene

Ebershardt,
Oberamt Nagold.

Es sind
100 Gulden
gegen gesetzliche Sicherheit und 5 pCt. zum Ausleihen parat bei
Pfleger J. G. Weil,
Andr. Sohn.

Grömbach,
Oberamt Freudenstadt.
Einen jungen Menschen
nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf
Schmied Broß.

N a g o l d.
Eine tüchtige Stallmagd
findet gegen guten Lohn sogleich einen Platz; wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

N a g o l d.
Von heute an
Ulmer
Lager-Bier
im „Hirsch“.

N a g o l d.
Eine Anzahl leere
Kisten & Körbe
hat zu verkaufen
C. G. Kauser.

Herrenberg.
Apfelmoss & Branntwein
zu verkaufen.
Unterzeichneter hat 6—8
Eimer wasserfreien Apfelmoss vom Jahrgang 1867, auch mehrere Eimer Zwetschgen- und Fruchtbranntwein um billigen Preis zu verkaufen.
J. Dengel, Bierbr.

N a g o l d.
Straßburger Fuhrmannshemden,
farbige Blousen, sowie
Web- & Stridgarne
empfiehlt in reicher Auswahl billigt
C. G. Kauser.

Gegen Brüche, radikale Heilung derselben.

Diese von einem berühmten Brucharzt geschriebene, in 13. Auflage herausgegebene Schrift enthält Belehrungen, Rathschläge und eine schmerzlose Heilmethode der Brüche.
Bei Franko-Einsendung von 6 kr. kann dieselbe franko und gratis durch gütige Vermittlung der **H. Sasse u. Comp.,** Annoncen-Expedition in Stuttgart, bezogen werden.

Frucht-Preise.

Tübingen, 30. April 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel	4 16	4 6	4 1
Haber	4 15	4 13	4 11
Kernen	—	5 21	—

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

a) mit unveränderlichem Kurs:
Württ. Datalen 5 fl. 45 kr.
b) mit veränderlichem Kurs:
Andere Datalen 5 fl. 35 kr.
Preuß. Pistolen 9 fl. 57 kr.
andere ditto 9 fl. 46 kr.
20-Frankenstücke 9 fl. 30 kr.
Stuttgart, den 1. Mai 1869.

Frankfurter Cours

am 28. April 1869.

Pistolen	9 fl. 47—49 kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl. 57 1/2—58 1/2 kr.
Holl. 10-fl. St.	9 fl. 54—56 kr.
20-Francs-Stücke	9 fl. 28 1/2—29 1/2 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 1/2—28 1/2 kr.
Rand-Datalen	5 fl. 36—38 kr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 56—59 kr.

Traunkunde drücke Ich dem Domkapitel Meine aufrichtige Theilnahme an dem großen Verluste aus, den dasselbe mit allen Katholiken des Landes durch das Ableben des ehrwürdigen und hochverdienten Bischofs erlitten hat.
Karl.

Nach einer Entscheidung der Raths- und Anlagekammer in Ulm wurde die Frage, ob Ehrentränkungen durch die Presse nach der neuen Strafprozessordnung der Aburtheilung durch die Oberamtsgerichte entzogen seien, verneinend entschieden.

Zu Altingen, OA. Herrenberg, ist am 3. Mai, Nachmittags um 4 Uhr, ein einstöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach niedergebrannt, und es wurden 2 andere Wohnhäuser, jedoch nicht bedeutend, beschädigt. (S. M.)

Vor dem Kreisstrafgericht in Calw kam in der Sitzung vom 27. April neben anderen 3 Fällen zur Verhandlung die Untersuchungssache gegen den Schreinerlehrling **Chr. Immanuel Steimle** von Wildberg wegen Diebstahls. Derselbe, erst 16 Jahre alt, hat nach seinem Geständnisse am 12. März d. J. dem Glaser Helber in Ebhausen aus dessen Werkstätte durch Einsteigen einen Glaser-Diamant, am 16. d. M. in Böblingen ein offen dargelegenes Holzbeil entwendet und am 16. März in Nufringen im Hause des Wehgers Helb ein in einer unverschlossenen Kammer befindliches Wandkästchen mit dem in Böblingen entwendeten Beile in der Absicht Geld zu stehlen, zu eröffnen begonnen, wurde aber an der Ausführung seines Planes durch das Eintreten des Sohnes des Helb verhindert. Der

Staatsanwalt beantragte, ihn wegen eines vollendeten auf 2. Stufe ausgezeichneten Diebstahls zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und in die Kosten zu verurtheilen. Das Gericht erhob diesen Antrag zum Beschluß.

Heilbronn, 1. Mai. Der vom Schwurgericht zum Tode verurtheilte Raubmörder Scherb von Höpfigheim ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und bereits dahin abgeliefert worden.

München, 2. Mai. Frhr. v. d. Pfordten ist zum Abgeordneten für den nächsten Landtag vorgeschlagen. Derselbe erklärt die Annahme der Kandidatur durch die Zeitverhältnisse bestimmt. Er ist gegen den Eintritt in den Nordbund, weil solcher zum Einheitsstaat führe.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! singen wir: Hoch klingt das Lied von einer braven Magd, die aus einem brennenden Haus in Basel kaum gerettet, aller Abmahnungen ungeachtet, nochmals ins brennende Haus eilte, um zwei Kinder ihrer Herrschaft zu retten. Sie und die Kinder verbrannten.

Paris, 27. April. Zwischen Frankreich und Belgien ist nun wirklich eine Vereinbarung zu Stande gekommen. Nach der „Patrie“ ist eine Kommission damit betraut worden, während der Vorbereitungen zu dem definitiven Abschluß des Vertrags die Detailfragen in's Reine zu bringen.

Frankreich. Der offiziöse „Constitutionnel“ steckt nun die Fahne des Liberalismus auf und will dem Kaiserreich auf diese Weise Freunde verschaffen.

Der 15. August, als 100jähriger Geburtstag des ersten Napoleons, soll die ganze Napoleonische Familie zur Feier dieses Tages in Ajaccio vereinigen; aber auch in Paris sollen die Feierlichkeiten dieses Tages an Großartigkeit alles Frühere übertreffen und mehrere Tage dauern.

Das bekannte Parlamentsmitglied Friedr. Schütz aus Mainz, gegenwärtig in Amerika lebend, ist vom Präsidenten der nordamerikanischen Staaten zum Consul in Rotterdam ernannt worden.

In den spanischen Cortes wehrt sich die clericale Partei gewaltig, um die Religionsfreiheit zu hintertreiben, doch scheint dies nicht zu gelingen.

Das spanische Unterrichtswesen soll nach einem von Zorilla ausgearbeiteten Gesetzentwurf sehr weitgehende Reformen erfahren. Der Entwurf enthält u. A. folgende Artikel: „Der Privatunterricht ist frei und hängt weder vom Staat, noch von der Provinzial- oder Munizipalverwaltung ab. Fremde haben daselbe Recht wie Spanier, Schulen zu gründen und sich dem Unterricht zu widmen. — Niemand, der nicht lesen und schreiben kann, ist zu irgend einem Amte fähig. Die Unterhaltung der Volksschulen ist für alle Gemeinden obligatorisch. — Mit jeder höhern Schule wird eine Turnschule verbunden. Die Studienzeugnisse des Auslandes sind für Spanien gültig. Die Professoren sind unabsetzbar und können nicht gegen ihren Willen versetzt werden. Es wird eine vom Staate unterstützte Nationalakademie gegründet, mit welcher sich die fünf bis jetzt bestehenden verschmelzen.“

Citronen-Finger.

(Fortsetzung.)

Mein Dienst ging um acht Uhr zu Ende. Der Londoner Zug war im Begriff abzufahren, als ich auf dem Heimwege nach meiner Wohnung über den Perron ging. Ich kam an einer Gruppe von Reisenden vorüber, welche vor einer Wagenthür stand, und schraak plötzlich zusammen, als ich eine dumpfe, bari'sche Stimme zu Jemand sagen hörte: „Noch eine Minute, und wir sind auf und davon!“ Ich hätte diese Stimme unter Tausenden als diejenige von Mr. Darke erkannt, und sah mich daher rasch um. Die Gruppe hatte sich schon zerstreut, bis auf zwei Personen, ein Mann und eine Frau, welche sich eben anschickten, ihre Plätze im Wagen einzunehmen. Die Person, welche ich für Mr. Darke hielt, war ein stämmiger Mann in mittleren Jahren in einem eleganten, schwarzen Anzug; er hatte schwarzes Haar und dicke, schwarze Augenbraunen, einen dichten, schwarzen Bart, der unter dem Kinn zusammenlief, und ein blaßes, portenarbiges Gesicht mit dunkeln, lächnen, lustigen Augen. Er schien mir ein wilder Bursche zu sein, mit dem nicht gut ein

Hähnchen zu pflücken war. Das Gesicht seiner Begleiterin konnte ich nicht erkennen, denn sie trug einen dichten, schwarzen, gestickten Schleier; ihrer Gestalt nach konnte sie aber nicht viel über zwanzig zählen. Sie war hübsch, jedoch etwas auffallend gekleidet, denn sie trug über ihr Seidenkleid einen schönen, hochrothen, sehr umfangreichen Shawl, der für den Morgen des Christfestes ungewöhnlich genug war, obschon er bei dem kalten Wetter sehr behaglich sein mochte. Aber sieh! so wahr ich lebe, sie trägt ja dasselbe Paar citronengelber Handschuhe, welches der in der Nacht mit dem Postzuge angekommene Stutzer getragen hatte; es muß dasselbe Paar gewesen sein, denn der äußere Saum am ersten Finger der rechten Hand ist ebenfalls ein wenig aufgerissen. Und siehe! sogar derselbe kleine Mantelsack von schwarzem Leder ist da, obschon ihn diesmal Mr. Darke selbst trägt. Was mag das Alles bedeuten?

Unter gewöhnlichen Umständen wäre ich sogleich zu Bett gegangen und hätte etwa bis zwei oder drei Uhr Nachmittags geschlafen; allein am Christfeste war hieran nicht zu denken. Nachdem ich daher gefrühstückt hatte, warf ich mich in meine Sonntagskleider und verließ meine Wohnung mit dem Vorsatz, einen größeren Spaziergang auf's Land zu machen. Vor dem Aufbruch wollte ich jedoch noch einmal nach der Station gehen und versuchen, ob ich nicht einen gewissen Freund veranlassen könnte, mich zu begleiten. Allein die erste Person, welche mir auf dem Perron des Bahnhofes entgegentrat, war Mr. Choop, der oberste Polizeikonstabel von Newstone.

Mr. Choop, war ein kleiner, unermüdlicher, rührig aussehender Mann, mit einem gewissen fahrlässigen und doch geschäftigen Wesen, als ob er immer etwas zu thun haben müsse. Er hat ein offenes, freundliches Gesicht, trägt seinen Hut sehr tief im Nacken, zeigt gewöhnlich eine weite Fläche von weißer Chemisette und scheint in seiner ruhigen, harmlosen Weise um jedermanns Vertrauen zu werden. Aber man sage ihm nur etwas, das ihn interessirt, man versehe ihn in Aufregung, man bringe ihn aus der passiven in die active Stimmung, und man wird sogleich sehen, wie seine Augen scharf und blitzend, seine Züge belebt und gespannt werden, und seine Zähne glänzen. Er sieht in einem solchen Augenblicke so gefährlich und bössartig aus, wie eine zum Sprung gebuckte Tigertaye. Mr. Choop ist durch seine Heirath weitläufig mit mir verwandt und kannte den Zustand meiner Herzensangelegenheiten. Er war in seiner passiven Stimmung, als ich ihn auf der Plattform vor den Wartesälen traf und sah aus, wie der gumüthigste und harmloseste aller Menschen.

„Nun, wie geht es heute?“ fragte er mich, als wir uns mit einem Händedruck begrühten. Wie geht es Cary? Haben Sie sich mit dem Allen noch nicht wieder vereinigt und die Hochzeit angeheiratet?“

Ich verneinte mit einem trostlosen Kopfschütteln. „Bah, Sie müssen nur den Muth nicht gleich sinken lassen,“ fuhr er fort. „Was mich schon so frühe hierher führt? Jemum, nur ein Geschäft, — natürlich! Die Sache ist die,“ fuhr er fort und nahm mich geheimnißvoll an einem Rockknopfe, — „es ist in der verwichenen Nacht ein frecher Einbruch in Frowville begangen und es sind verschiedene Gegenstände von bedeutendem Werthe gestohlen worden. Zufolge einer Nachricht, die ich vor einer halben Stunde durch den Telegraphen erhielt, habe ich allen Grund zu glauben, daß einer der Mitschuldigen, welcher einen namhaften Theil der gestohlenen Gegenstände mit sich führt, heute früh vor Tage mit dem Postzuge hier angekommen ist. Es ist ein schlanker, junger Mann in eleganter modischer Kleidung, mit einem großen, blonden Schnurrbart, der ein Paar citronengelbe Glacéhandschuhe und einen kleinen, viereckigen Reisefack von schwarzem Leder trug.“

„Alle Wetter! Das ist ja Mr. Darke's Freund!“ rief ich plötzlich.

Allerlei.

— Als eines Abends in Mainz österreichische und preussische Offiziere zusammensahen und Letztere eifrig die Intelligenz der Männer ihres Standes und ihres Landes priesen, sagte ein österreichischer Lieutenant, der lange stille zugehört hatte: „Schaun's, bei uns gibt's auch viele geschickte Leut“, aber die geb'n nicht unters Militär.“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.